

Aktives Jahr 1996 im Veloclub Zeiningen

Verschiedene Höhepunkte der letzten Saison bescherten dem Veloclub Zeiningen eine sehr aktives Vereinsjahr. Die Veloferien auf Mallorca, die Bike Tour in den österreichischen Alpen, diverse Rundfahrten, Pässetouren in der Ostschweiz und der Romandie, das Bike Rennen am Zeininger Berg, das Fischessen und die dreitägige Velotour in Hochsavoyen, um nur die wichtigsten „Highlights“ der Sommersaison 1996 zu nennen.

Der Auftakt des Jahresprogrammes 1996 war die Besichtigung des Kavernen Kraftwerkes in Wehr mit der anschliessenden Wanderung auf die Ruine Bärenfels bei schön warmen Frühlingswetter. Nach der Abschlusstour der Bike Saison 1995/96, welche bei den Zeininger Bikern in den Herbst- und Wintermonaten stattfindet, wurde die Radsaison Ende März mit der Eröffnungstour gestartet. Nach der ersten grösseren Rundfahrt im Elsass und der Familientour mit anschliessendem Grillplausch flogen Mitte Mai einige unserer Mitglieder mit Ihren Familienangehörigen ab in die Veloferien nach Mallorca. Nicht nur Rennvelofahren war angesagt, auch beim Wandern und Baden genoss man die schöne Insel im Mittelmeer.

Nun überschlugen sich die Ereignisse und für das Velofahren war leider nicht mehr viel Zeit. Denn die Vorbereitungen für das zweite Bikerennen am Zeininger Berg und für das Fischessen liefen nun auf Hochtouren. Die beiden Anlässe am ersten Juni Wochenende waren ein voller Erfolg. Trotzdem ungemütlichen Wetter war unsere Festhütte auf dem Schulhausplatz stets gut besucht. Auch von der vom Regen aufgeweichte Bikestrecke schreckten fast keine Fahrer zurück. Unser Rennen wurde von mehr als 80 Fahrern in verschiedenen Kategorien bestritten. Nach dieser arbeitsintensiven Zeit freuten wir uns alle auf die Sommermonate. Diese nutzten wir, mit intensiven Training und einigen grösseren Touren, wie die Schwarzwald Rundfahrt, Emmentaler Rundfahrt, Säntis Rundfahrt und der Pässe Tour in der Romandie, als Vorbereitung für die dreitägige Velotour in Hochsavoyen. Erstmals begaben sich fünf unserer Mitglieder auf ein Bike Abenteuer. Sie machten sich auf die Spuren des Bayernkönigs Max II und radelten mit Ihren Mountain Bikes vom Bodensee in Richtung Salzburg. In Tagesetappen von 70-90 Kilometern durchquerten Sie den Bregenzer Wald, fuhren über die Allgäuer und Ammergauer Berge, vorbei an den

Königsschlössern Hochschwanau und Neuschwanstein, weiter durch das Wettersteingebirge und das „grosse Karwendel“ bis ins Rissbachtal, was zugleich der Wendepunkt war. Nach der Rückfahrt über Vorderriss und einem happigen letzten Aufstieg auf die Tischbachalm, donnerten Sie hinunter Richtung Mittenwald. Die Bahn brachte Sie dann nach Reutte im Tirol. Mit der Fahrt auf den Gleichpass durch das schöne Tannheimertal auf den Oberjochpass ging das Abenteuer dem Ende entgegen. Die zurückgelegten 400 Km und über 10`000 Höhenmeter waren gespickt mit herrlichen Single Tracks, bissigen Steilpassagen, kernigen Downhills und sumpfigen Kuhweiden. Einfacher Ausgedrückt, alles was ein Biker Herz begehrt. Trotzdem, dass Körper und Material bis aufs äusserste gefordert wurden, hatten Sie ausser einem Kettenriss keine grössere Panne und vor allem keine Unglück zu verzeichnen. Glasklare Bergbäche, saftig grüne Almwiesen, schroffe Felswände, friedlich weidende Kühe und freundlich grüssende Leute, sind nur einige Eindrücke die sich jeder von Ihnen eingepägt hat. Abseits von Motorenlärm und Alltagshektik konnten Sie ein Woche Bike Abenteuer der Extraklasse erleben.

Anfangs September war es dann endlich soweit, die drei schönsten Tage unserer Radsaison standen uns bevor. Die 16 Velofahrer gingen mit 6 Begleitpersonen und drei Fahrzeugen auf die dreitägige Velotour. Neugierig auf dass, was uns noch erwartete, starteten wir in Vionnaz im Wallis mit unseren Rennvelos, in eine für uns noch unbekannt Region. Die Gegend heisst Hochsavoyen und nicht weniger als 13 Pässe wollten wir in dieser Zeit bezwingen. Die ersten 40 Km führten uns am südlichen Genferseeufer entlang nach Thonon les Bains. Nun ging es dem ersten Pass entgegen. Auf verkehrsarmen Strassen und schöner Landschaft fuhren wir über den Col de Terramont. Mit einer Suppe aus unserem Begleitfahrzeug gestärkt, nahmen wir den Rest des Tages unter die Räder. An dieser Stelle möchten wir uns bei unseren treuen Begleitern für Ihren alljährlichen Einsatz recht herzlich bedanken. Am Abend erreichten wir dann unser Domizil in La Clusaz. Strahlender Sonnenschein, aber eine bissige Kälte mit Reif auf den Dächern erwartete uns am zweiten Tag. Die Handschuhe und Ohrenwärmer an diesem Sonntagmorgen nicht wegzudenken. Die Strecke führte uns über den Col de la Croix-Fry in eine fetzige Abfahrt. Am nächsten Pass, den Col de l'Epine beflügelten uns die auf den Asphalt gemalten Namen Romiger, Zülle, Indurain und Riss. Nachdem wir ein wenig von der Tour de France geschnuppert hatten, ging es in rasendem Tempo nach Ugine, wo wir uns nach einer kurzen Verpflegungspause in zwei Gruppen aufteilten. Gruppe zwei kehrte über den Col des Aravis nach La Clusaz zurück. Die „Profis“ nahmen noch zwei weitere Hügel, den Col de la Fordaz und Col de Saisies unter die Räder, bevor auch Sie in der Abendsonne über den Col des Aravis unserem Hotel entgegen fuhren. Am Montag standen die letzten vier Passübergänge auf dem Programm. Nachdem Col de Colombier radelten wir dem Dach unserer Tour entgegen. Der Col de Joux Plane mit seinen 1000 Meter Höhendifferenz war wohl der Strengste dieser 13 Pässe. Auf einer schmalen aber guten Strasse schraubten wir uns den Pass hoch.

Angefeuert von unserer Begleitmannschaft, welche sich auf der Bank vor der gemütlichen Bergwirtschaft niedergelassen hatte, kamen wir erschöpft auf der Passhöhe an. Nach dem Mittagshock im sympathischen „Beizli“ nahmen wir den vermeintlich harmlosen Rest unter die Räder. Aber „ohä“ der Col de Corbier entpuppte sich als harter Brocken und so zogen es einige vor endlich von unserem Mannschaftsbus Gebrauch zu machen. Gutmütiger war dann der Pas de Morgins, welcher uns der Schweizer Grenze entgegen führte. 13 Pässe mit total 9`000 Höhenmetern und über 450 Km waren geschafft, als wir die letzte grandiose Abfahrt ins Wallis hinunter fuhren. Ein tolles Erlebnis mit den Erinnerungen an eine wunderschöne Gegend mit beeindruckend einsamen Passübergängen ging dem Ende entgegen.

Die Abschlusstour der Radsaison im Oktober musste auf Grund von Regenwetter abgesagt werden. Nur der gesellige Hock am besagten Abend wurde durchgeführt.

Die letzten „Events“ im Herbst dieses Vereinsjahres waren ein Ausflug auf die Wasserfalle im Baselbiet und eine zweitägige Bergtour in den Berner Alpen. Ein Winterausmarsch in die Zeininger Berge mit Abschluss in der gemütliche Ormishütte war der letzte Streich vor den Festtagen. Zum Auftakt im neuen Jahr 1997 wurde ein Jasstunier organisiert. Nun bleibt mir nur noch ein Datum im Jahresprogramm 1996, welches als einziges sich in der Zukunft befindet. Es handelt sich um die 85. Generalversammlung, welche am Freitag, den 17. Januar 1997 ab 19:30 Uhr im Restaurant Taube in Zeiningen stattfindet. Ich bin jetzt schon gespannt, was uns das Vereinsleben im Veloclub in diesem Jahr alles bescheren wird.